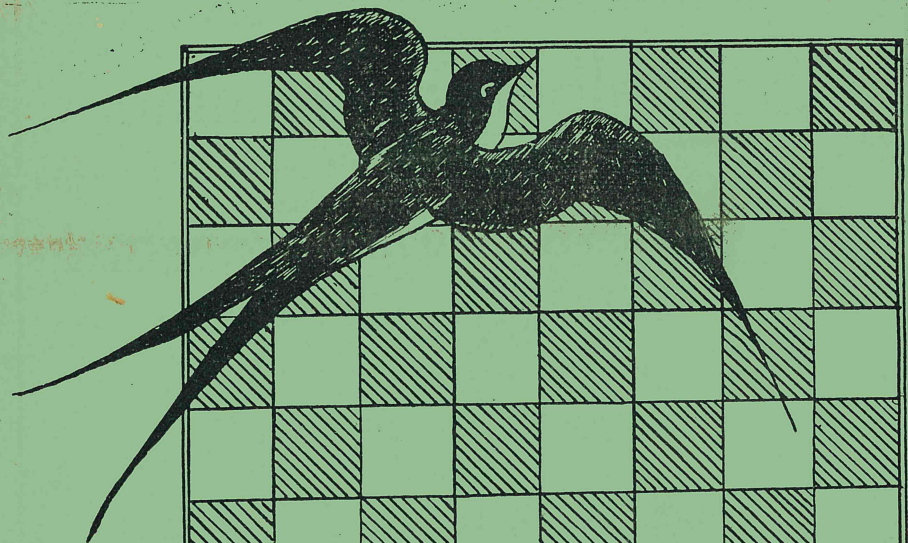




DIE **SCHWALBE**

NEUE FOLGE

HEFT 141

1939

SEPTEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemschach

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22

Lösungen: H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4

Bezugspreis: 2.50 RM. vierteljährl., Einzelh. 90 Pfg., alles portofrei

Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108,
Postscheckkonto Essen Nr. 32809 (Spargirokonto Nr. 1923 bei der
Stadtsparkasse Erfurt)

Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 129/III

Schwalbe-Diagramme

Größe $16,5 \times 10,5$ einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe $21 \times 16,5$ vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel, Schulstraße 2

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger

C. Ronniger, Leipzig C

Perthesstraße 10

Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Kampf
dem
Verderb!

Denkt daran!

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

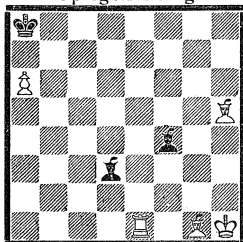
Die Fischersche Turmschleife

von Ed. Schildberg-Berlin.

Der große deutsche Problemtheoretiker Max Lange hat uns mit seiner Nr. I, einem Schema, eine der fruchtbarsten Selbstmatt-Ideen geschenkt: den Tempokampf Läufer gegen Läufer unter Mitwirkung eines wTurmes (oder der wDame). — Nr. II zeigt den weißen Tempo-Turm in glänzender Form; auf der rechten Seite erkämpft er in 5 Zügen den entscheidenden Zuggewinn. — Nr. III, die berühmte „Rundreise“, ist eine der schönsten Kunstformen im Problemschach, die Fischersche Turmschleife. Man ziehe sie auf dem Schachbrett nach: Tb1-b6-h6-h7-c7-c1-b1, und freue sich an ihrer Klarheit und Vollkommenheit. Fischer war so verliebt in sie, daß er sie noch achtmal dargestellt hat. Es ist ein seltenes Kunstwerk, diese Turmschleife, und dazu eine Zugwechselaufgabe. Das Saßspiel habe ich erst im Dezember 1938 entdeckt. Es scheint unbekannt zu sein; denn sonst stände die „Rundreise“ sicher in Dr. Birgfelds „Fata Morgana“.

I. Max Lange

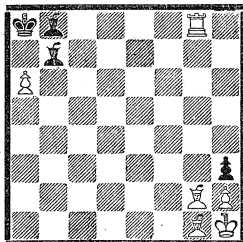
Handb. Nr. 119, Lehrb. § 365, 1862?
Spiegelstellung



Selbstmatt in 6 Zügen
1. Te8†, Lb8; 2. Lf3†, Le4; 3. Th8,
Ld5; 4. Le4, Lc6; 5. Ld5, Lb7;
6. Lc6, L:c6†.

II. G. v. Broecker

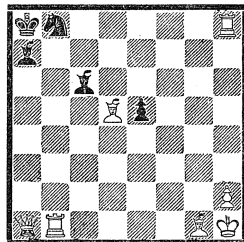
London Chess Fortnightly, 1892



Selbstmatt in 9 Zügen
1. Tf8!, Lc6; 2. Te8, Ld5; 3. Td8,
Le4; 4. Tc8, Lf3; 5. Th8, Le4;
6. Lf3, Ld5; 7. Le4 usw.

III. Hieronymus Fischer

Humor im Schach, Nr. 6, 1902
Die Rundreise



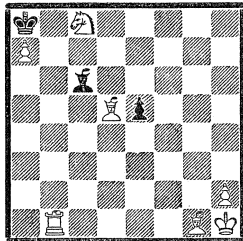
Selbstmatt in 10 Zügen
1. Tb6!, Lb7; 2. Th6; 3. Th7; 4. Lc6,
Be4; 5. L:e4, Ld5; 6. Tc7, Lc6; 7. Ld5
Lb7; 8. Tc1, Lc6; 9. Tb1. Saß: 1.—
Lb7; 2. Lc6, Be4; 3. L:e4, Ld5; 4. Tb6
Lc6; 5. Ld5, Lb7; 6. Th6, Lc6; 7. Th7, Lb7; 8. Lc6, L:c6†

Es lohnt sich schon, zu versuchen, diesem Problem die sparsamste Form zu geben, ohne von seinem reichen Inhalt etwas zu opfern, und ich glaube, daß mir dieser Versuch mit meiner Nr. IV geglückt ist.

Nr. V ist noch sparsamer als IV, bringt auch den Fischerschen Lösungsgang, aber um ein Glied verkürzt und ohne ein Saßspiel. Seht man in Nr. V Tc5 nach c4, so entsteht nach 1. Lf3!, Lc6! die Sommersche Problemstellung (allerdings s11†); denn 2. Tc4-b4 ist gleich dem Sommerschen Schlüssel 1. Tb2-b4! Aber die schöne Fischersche Turmschleife ist dahin, die Bänder sind ungleich geworden.

IV. Ed. Schildberg-Berlin

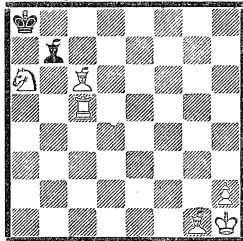
Nach H. Fischer — Urdruck



Selbstmatt in 10 Zügen
1. Tb6!
Lösung u. Saß wie bei Nr. III

V. Ed. Schildberg-Berlin

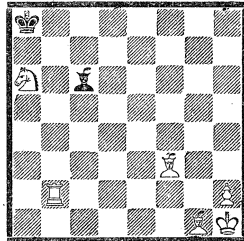
Zwilling zu Nr. VI — Urdruck



Selbstmatt in 9 Zügen
1. Le4!, Lc6; 2. Tb5, Lb7; 3. Th5, Lc6;
4. Th7, Ld5; 5. Tc7, Lc6; 6. Ld5, Lb7; 7. Tc1, Lc6; 8. Tb1.
1.—, Ka7; 2. Tc6†, Ka8; 3. Tc7, Lc6; 4. Ld5 usw. 1.—, Ld5?; 2. Tc7 usw.

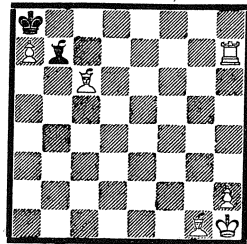
VI. B. Sommer-Berlin

Ehrenpr., Schwalbe, XI. 1938



Selbstmatt in 10 Zügen
1. Tb4!!

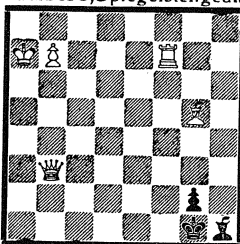
VII. H. Rübesamen
Dt. Wochenschach, 16.10.10



Selbstmatt in 5 Zügen

1. Ld5!, Lc6; 2. Tc7, Lb7;
3. Tc1, Lc6; 4. Tb1, Lb7;
5. Lc6, L:c6+.

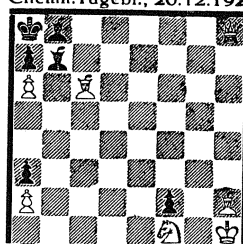
VIII. K. Schreiner
Schwalbe 38, Spiegelstel. geändert



Selbstmatt in 7 Zügen

1. Ka8!, Kh2; 2. Tf2, Kg1;
3. Df3, Kh2; 4. b8L+, Kg1;
5. T:g2+, L:g2; 6. Le3+, Kh1;
7. Lea7, L:f3+.

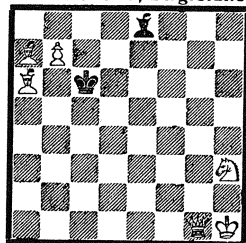
IX. Karl Flatt-Zürich
Chemn. Tagebl., 20.12.1925



Selbstmatt in 15 Zügen

1. Lf5!, Le4!; 2. Dh4!, Lb7; 3. Dc4, Le4
4. Dc2, Lb7; 5. Dc1, Le4; 6. Dc4, Lc6
7. De6, Le4; 8. Dd7, Lb7; 9. De8, Lc6
10. Dd8, Ld5; 11. Dc8, Lc6; 12. Le4,
- Lb7; 13. Ld5, Lc6; 14. Dh8.

X. Ed. Schildberg
Schwalbe 1937, Birgfeldheft



Selbstmatt in 13 Zügen

1. Bb8L!

Lösung Heft 122, S. 252

Nr. IX und Nr. X sind ungewöhnlich schwere Probleme, die auf die unscheinbare Nr. I zurückgehen. Bei Nr. IX ist die w. Tempo-Dame vor eine sehr heikle Aufgabe gestellt. Das Stück erschien 1925 als Preislösungsproblem. Nr. X, das Mittelfstück zu einem Terzett, fand einen einzigen Löser, W. Horn. Der sL muß auf die weiße Hauptschräge getrieben werden, um unter Temponutzung matzuseßen. Die wD ist hier weniger Tempostein als Treibstein; denn sie bewacht vor allem den sK und treibt ihn dahin, wo er den sL hindern oder unterstützen soll. (Man lese die Lösung in der Schwalbe nach.)

Diese wenigen Zeilen werden unsere Problemfreunde davon überzeugt haben, daß uns Max Lange mit seiner Nr. I eine ungemein fruchtbare Selbstmatt-Idee beschert hat, und daß in diesem Ideengut die Fischersche Turmschleife in idealer Schönheit strahlt.

Die logischen Lenkungen (IX und Schluß)

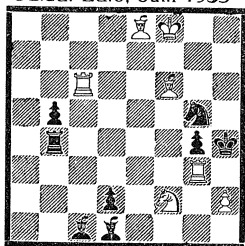
von A. Trilling-Essen.

So wichtig das logische Bindeprinzip bei den gestaffelten Lenkungen auch ist, bei den zusammengesehten Lenkungen sucht man es vergebens. Das ist leicht erklärlich. Bei einer zusammengesehten Lenkung haben wir es mit einer logischen Idee zu tun, deren planmäßige Zugeinheit sich nicht beugen, reduzieren oder umkehren läßt. Hier gibt es keine Auswahl unter den thematischen Zügen innerhalb eines Probespiels und damit ist jeder Versuch, eine innere Kombination zweier Spiele zu erreichen, aussichtslos. Es bestehen zwar allerhand technische Möglichkeiten, die eine oder andere Figur für zwei Themaspiele zu verwenden, aber die Eigenschaft der Züge bleibt doch immer eindeutig und positiv oder aber, die eine oder andere Figur verliert den Charakter eines Themaspiels überhaupt. In der Regel kommen solche, rein äußerlichen Bindemomente, dh. der Bindepunkt, innerhalb der Vorpläne zum Vorschein. Innerhalb der Hauptpläne wirken solche Wahrnehmungen nicht einmal angenehm, es sei denn, daß sie einen doppelwendigen Mechanismus hervorkehren, der im Rahmen zweier Ideen seine logische Erhärtung erfährt (Trefferpunkt, Richtpunkt usw.). — Sehen wir uns nun die nachstehenden Beispiele an:

XXXII. Ein doppelgesehter Verstellungsrömer. Wir erkennen die römische „Differenz“ in

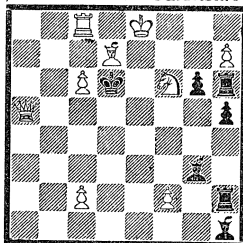
den Endpunkten der jeweiligen Verteidigungszüge: f4—f3 und c2—e4. Damit ist die Doppelsetzung nach logischen Gesichtspunkten ausreichend gedeutet. Nun gibt es aber Spezialisten, die in dieser Darstellung noch etwas anderes suchen und finden, nämlich den Treffpunkt g4. Sie betonen die Weglenkung der ersten und die Verstellung der zweiten Verteidigungsfigur und heben den Umstand hervor, daß sich die Themasteine in beiden Spielen gegenseitig verstellen. Sie sprechen von einer Bindung der Themazüge . . . Wir aber beurteilen anders: Es ist in jedem Spiel nur ein „Kombinationsträger“ vorhanden, denn die jeweils verstellende andere Figur ist kein Themastein im Sinne der römischen Lenkung. *)

XXXII. A. Trilling
Schach-Echo, Juni 1935



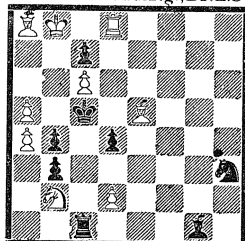
3♙ 7+8=15
1. Tc5?, Tf4! 1. Tc7?, Lc2!
1. Tc3!, Tb3; 2. Tc5, Tf3; 3. T: g4+.
1.—, Lf3; 2. Tc7, Le4; 3. T: g4+.

XXXIII. F. Meßnauer
1. Pr., Schwalbe-Mannschaftsk. 1934



3♙ 9+7=16
1. Kd8?, Lh4! 1. Kf8?, T: f2!
1. Bc3!, Th4; 2. Kd8, Te4; 3. Dd5+.
1.—, L: f2; 2. Kf8, Lc5; 3. Dc7+.

XXXIV. Wilh. Schröder
Effenner Nationalztg., 28.2.37



3♙ 9+8=17
1. Lf6?, Te1! 1. L: c7?, Lh2!
1. Lb7!, Tc3; 2. Lf6, Te3; 3. L: d4+.
1.—, Sf4; 2. L: c7, Sd5; 3. Ld6+.

XXXIII. Auch hier kann man eine wechselseitige Behinderung der Themasteine in beiden Spielen beobachten. Auf dem Felde h4 behindert der Turm den Läufer und auf f2 der Läufer den Turm. Auch ein gemeinsamer strategischer Punkt (f6) ist zu erkennen. Solche äußerlichen Merkmale können aber das logische Geschehen nicht komplizieren. Wir stellen lediglich fest, daß — im Hinblick auf die Probespiele — in der ersten Kombination der Turm den Themastein (Läufer) behindert und darauf selbst zum Themastein wird, dessen analoger Verteidigungszug im Hauptplan eine Schädigung (Verstellung) hervorruft. Also klassifizieren wir: Verstellungsdresdner, Brunnerlyp. Im zweiten Spiel geht es umgekehrt. Der Läufer behindert den Turm und übernimmt selbst dessen Verteidigung, wodurch eine Schädigung, diesmal eine Blockierung, entsteht. Mithin: Blockierungsdresdner, Brunnertyp. Wir wollen nicht verkennen, daß eine technische Ausnutzung des Themamaterials, wie sie hier gezeigt wird, eine besondere Note der Eleganz verdient, allerdings immer nur in bezug auf den Doppelseßungsmechanismus. Eine innere Bedeutung kommt ihr nicht zu.

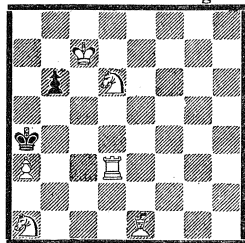
XXXIV. Hier suchen wir die Doppelwendigkeit vergebens. Der Turm verstellt zwar den Läufer, aber eine Behinderung des Turmes findet nicht statt, vielmehr wird im zweiten Spiel wiederum der Läufer und zwar von einer dritten Figur ausgeschaltet. Ein Punktspezialist kommt hier also nicht auf seine Rechnung. Aber ist diese Doppelseßung deshalb weniger wertvoll als die vorige? Nun, das ist Geschmacksache. Der eine schwärmt für die Punktstrategie, während der andere die Doppelseßung um so schöner findet, je weniger die einzelnen Ideenspiele sich äußerlich berühren. — Die in diesem Stück dargestellten Ideen zu deuten, kann uns nun nicht mehr schwer fallen: Die erste Kombination zeigt einen Verstellungsromer mit der römischen „Differenz“ e1—e3. Im zweiten Spiel sehen wir wieder die zweimalige Hinlenkung einer neu eingeschalteten Themafigur zwecks Fluchtfeldverbauung: Blockierungsdresdner, Brunnerlyp.

Ehrenpreisräger II. Vierteljahr 1938

Ehrende Erwähnungen: Zweizüger: Keine. Lob an 5168 (Beck), 5211 (Ricking), 5251v (Stodum). Vier preiswürdige Stücke (5205, 5206, 5207 und 5210) mußten ausscheiden. — Dreizüger: 5214 (Lichtenfeld), 5257 (Immo Fuß). — Mehrzüger: 1. 5179 (Heister), 2.

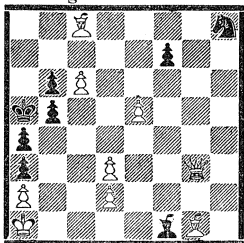
*) Selbstverständlich ist XXXII auch eine Treffpunktaufgabe: Zwei schwarze Steine, Tb4 und Ld1, verteidigen den Treffpunkt g4. In den beiden Abspielen wird abwechselnd der eine Treffpunktverteidiger weggelenkt und zum Verstellen des anderen benützt. Vom Treffpunktstandpunkt aus würde ich lieber sehen, daß auch der schwarze Turm nach dem ersten Zuge den Treffpunkt noch verteidigt, wie es im zweiten Abspiel beim Läufer der Fall ist. Er müßte also über f4 nach f3 oder über e4 nach e2 ziehen. Vielleicht gelingt einem Leser diese Darstellung! Ich habe mich früher vergeblich mit diesem Gedanken beschäftigt. (WK).

5256. J.Belschan-Linz a.D.
Der beste Dreizüger



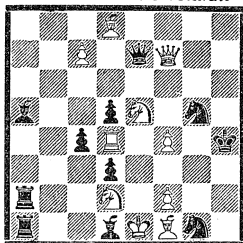
3♙ 1.Td2! 6+2=8

5178.H.Berkenbusch-Hannover
H. Klüver gew. — Bester Mehrz.



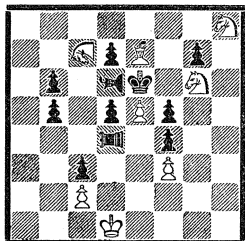
4♙ 1.Lf2! 9+8=17

5182.G.A.Ekestubbe-Skurup
Das beste Selbstmatt



s2♙ 1.Bc8D! 10+11=21

5190. M. Kühl-Hannover
Dr. Seyferth (†) gew.
Das beste Märchenschach



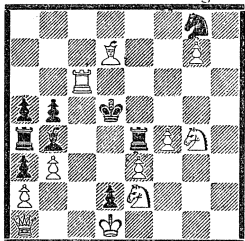
Paoma 5♙ 8+11=19

5222 (August und Breuer), 3. S. 287 Nr. IV (Trilling). — Selbstmatt: 5230 (Trilling), 5270 (Schreiner), 5184 (Brix). — Märchenschach: 5188 (Kunze).

Zu Nr. 5190: (Pd4 zieht wie T, schlägt in T-Richtung wie G, aber hinter dem Sprungstein beliebig weit. Vd6 desgl. wie L/G. Mc7 zieht und schlägt wie S, das angrenzende T-Feld muß dabei aber frei sein.) 1.Lf8 (dr. 2.L:g7 nebst 3.S:f4,Sf8♙), Va3; 2.L:g7, Pa4(Pb4); 3.Lf6, Bb4(Bd4); 4.Mb5(Ke1) Zugzwang!; 5.S:f4(Sf8)♙.

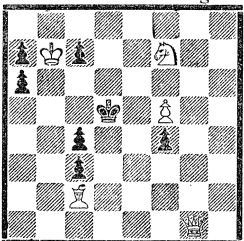
III. Vierteljahr 1938

5290.K.Ursprung-Würzburg
Der beste Zweizüger



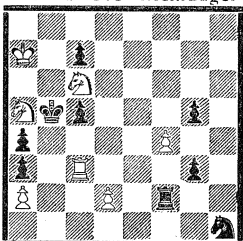
2♙ 1.Db1! 11+9=20

5366. Dr. W. Speckmann
Der beste Dreizüger



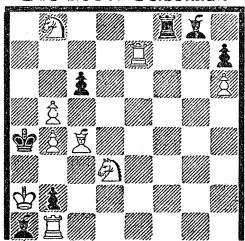
3♙ 1.D:a7 5+7=12

5331. W. Berges-Göppingen
Der beste Mehrzüger



5♙ 1.Te3! 7+9=16

5377. H.Verhoben-Dortmund
F. Palatz gew.
Das beste Selbstmatt

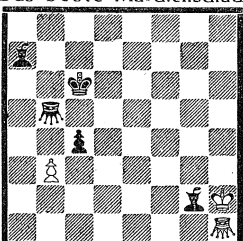


s4♙ 1.Tb7! 9+7=16

Ehr. Erwähnungen: Zweizüger: 1. Seite 351 Nr. 12 (Ferreau), 2. 5360 (Radek), 3. S. 354 Nr. 5 (Ferreau). Dreizüger: 5327 (J. Th. Breuer). Mehrzüger: 5302 (Trilling u. Schildberg). Selbstmatt: 5334 (Stapff), 5376 (Jambon), 5333 (Heeres). Märchenschach: —

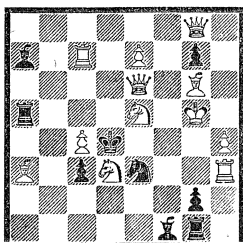
Lösung zu Nr. 5382:
a) wie Diagr.: 1.Kb7,Bb4;2.Gb8, Bb5;3.Ka8,Bb6;4.Lc6,Bb7♙.
b) sGg2 statt L: 1.Gd7,B:c4;2.K b7,Bc5;3.Ka8,Bc6;4.Gb7,Bc7♙.

5382. P.Kniest-Klinkum
Das beste Märchenschach



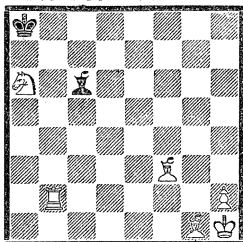
h4♙ 3+5=8

5471. Peter Knies-Klinkum
Der beste Zweizüger



2± 1.Lc1 11+10=21

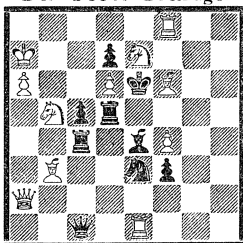
5446. B. Sommer-Berlin
Dss beste Selbstmatt



s10± 1.Tb4 6+2=8

Siehe Seite 561!

IV. Vierteljahr 1938
5482. Dr. G. Ricciardi-Berlin
E. Brunner zum Gedächtnis
Der beste Dreizüger

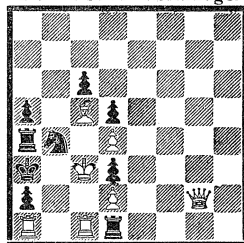


3± 11+9=20

Ehr. Erwähnungen: Zweizüger: **5467** (Volkman), **5398** hat einen Vorgänger von Dr. A. Chicco. Dreizüger: 1. **5430** (Dr. Kraemer), 2. **5432** (Schüb), 3. **5406** (Stapff). Mehrzüger: 1. **5503** (J. Breuer), 2. **5439** (Ubeleisen), 3. **5501** (Steinweg). Schade, daß 5505 (Wadenhusen) dualistisch ist. Selbstmatt: **5416** (Herland), u. **5442** (Brennert). Märchenschach: **5451** (Brennert), **5515** (Stapff).

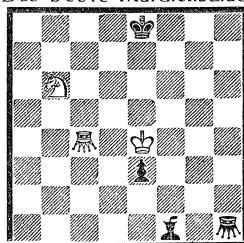
Lösung zu 5449: 1.Gd4,Lg8; 2.Sh7,Gh8;3.Kd3,L:h7±.

5493. Dr. A. Kraemer-Berlin
E. Brunner zum Gedächtnis
Der beste Mehrzüger



4± 1.Dh1! 7+9=16

5449. E. Schmidt-Berlin
Pentti Sola gew.
Das beste Märchenschach



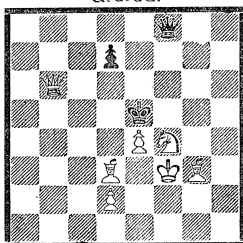
Hilfszüger 3+4=7
Zyl.-Selbstmatt in 3 Zügen

Den Preisrichtern H. Albrecht (2±), Dr. W. Maßmann (3± im II. u. IV. Vierteljahr, Mehrzüger), Dr. A. Kraemer (3± im III. Vierteljahr), C. Eckhardt (Selbstmatt) u. H. Klüver (Märchenschach) danke ich herz! Von 1939 ab werden anstatt der Vierteljahrsturniere Jahresturniere veranstaltet und die Anzahl der Ehrenpreise entsprechend erhöht. — Die Ehrenpreisträger erhalten außer der Urkunde die Schwalbenplakette oder einen halben Schwalbenjahrgang aus den Jahren 1932-37. Wünsche bis zum 15. September erbeten. Wer keinen Wunsch äußert, erhält die Plakette.

Probleme

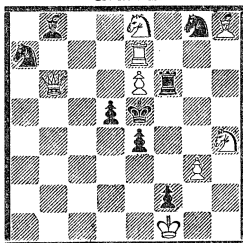
Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5838—5861 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes. — Welches Thema enthält **5838**? — Bei **5839** Saßmatts beachten! — **5847**, **5848**, **5855**, **5859** und **5861** sind Zugwechselaufgaben. — Über die Themen von **5847/48** werden die Löser später mehr hören. — **5858** ist mit Nr. 148 aus „Miniatures Stratégiques“ zu vergleichen. Hat **5858** daneben Existenzberechtigung? — **5859** ist als Erstlingsarbeit zu beachten. — Nur ein Selbstmatt diesen Monat (**5861**), weil die andern nicht genügend vorgeprüft sind.

5838. P. Knies-Klinkum
Urdruck



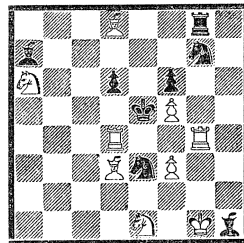
2± 7+3=10

5839. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



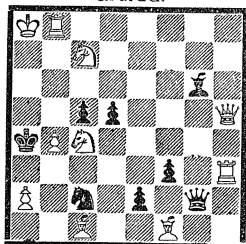
2± 8+8=16

5840. C. Groeneveld-Rotterdam
Urdruck

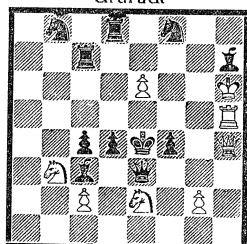


2± 9+8=17

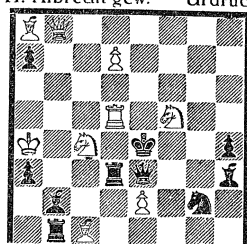
5841. R. Büchner-Erdmannsdorf 5842. G.A. Ekestubbe-Skurup 5843. A. Volkmann-Rheinhausen
Urdruck Urdruck H. Albrecht gew. — Urdruck



$10+8=18$
Matt in 2 Zügen

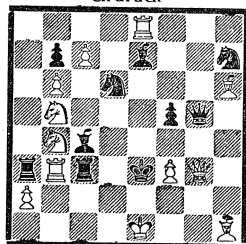


$8+11=19$
Matt in 2 Zügen



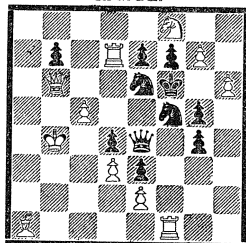
$9+10=19$
Matt in 2 Zügen

5844. G. Smit-Hilversum
Urdruck



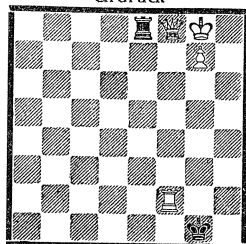
$12+10=22$
Matt in 2 Zügen

5845. E. Battaglia-Viareggio
Urdruck



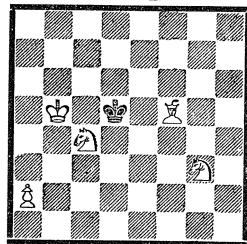
$11+11=22$
Matt in 2 Zügen

5846. S. Clausén-Stockholm
Urdruck



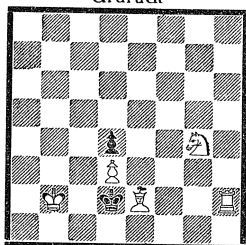
$4+2=6$
Matt in 3 Zügen

5847. R. Collin-Den Haag
Urdruck



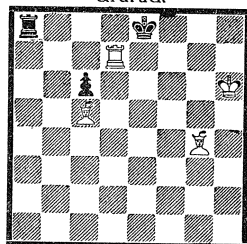
$5+1=6$
Matt in 3 Zügen

5848. R. Collin-Den Haag
Urdruck



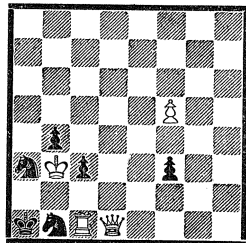
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

5849. Ottmar-Nemo-Wien
Urdruck

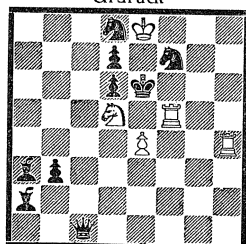


$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

5850. C. Wachenhusen-Berlin 5851. J. Breuer (u. Dr. Leopold)
Urdruck Urdruck

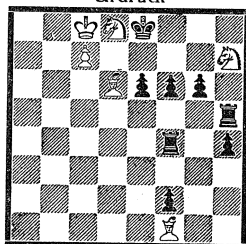


$4+6=10$
Matt in 3 Zügen



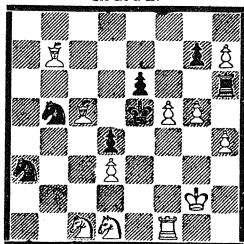
$5+9=14$
Matt in 3 Zügen

5852. A. Schäffer-Wien
Urdruck



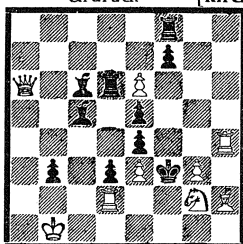
$6+8=14$
Matt in 3 Zügen

5853. Dr. J. Krug-Dresden
Urdruck



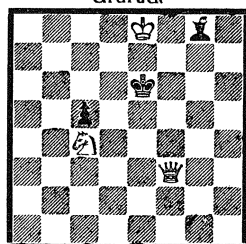
11+7=18
Matt in 3 Zügen

5854. E. Nebendorf-Wermels-
Urdruck | kirchen



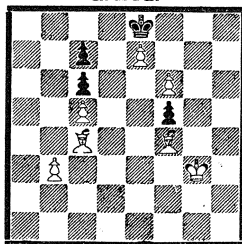
9+10=19
Matt in 3 Zügen

5855. Michael Szabó-Wien
Urdruck



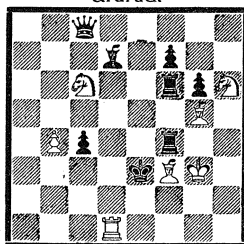
3+3=6
Matt in 4 Zügen

5856. H. Schaffer-Wien
Urdruck



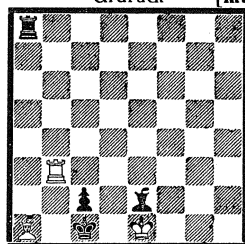
7+4=11
Matt in 4 Zügen

5857. Dr. K. Fabel-Berlin
Urdruck



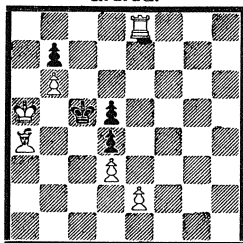
7+8=15
Matt in 4 Zügen

5858. Dr. W. Speckmann-Dort-
Urdruck [mund



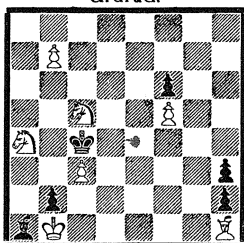
3+4=7
Matt in 5 Zügen

5859. P. Wolff u. L. Liedtke-Berlin
Urdruck



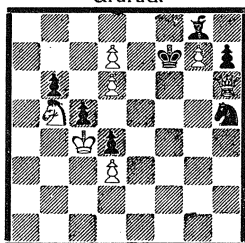
6+4=10
Matt in 5 Zügen

5860. E. Schütte-Hamburg
Urdruck



7+6=13
Matt in 5 Zügen

5861. Fr. Mascher-München
Urdruck



7+7=14
Selbstmatt in 2 Zügen

Berichtigungen: Verbesserung zu 5634 (J. Breuer): Der Verfasser versetzt Ld5 nach c4, Lg6 nach h5 und Kh6 nach h7. 1.Db5? scheitert nur an 1.—, Kh6. — Die zu 5710 (Stapff) im Augustheft angegebene Nebenlösung scheitert an 2.—, Gh5 (nicht Ge8). — Der Schlüssel zu 5693 (Kunze) ist 1.Sd6 (nicht Ld6). — Verbesserung zu 5685 (Swane): wLc3 nach a1 versetzen und wBa3 hinzuzufügen.

Lösungsbesprechungen

(Heft 138, Juni 1939).

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlösig: Nr. 5721 (Szöghy), Nr. 5724 (Trilling), Nr. 5729 (Stodum), Nr. 5734 (Lohk), Nr. 5737 (Salonen), Nr. 5745 (Ternblad), Nr. 5747 (Limbach), Nr. 5748 (Volkman), Nr. 5749 (Broer); außerdem sind eine Reihe von Aufgaben dualistisch. — b) unlösbar: Nr. 5731 in der „verbesserten“ Form (Nanning). — Das muß besser werden, meine Herren Verfasser!

Nr. 5720 (Hultberg): Die Versuche 1.Kd3+?, Lb2! und 1.Kf3+?, Tb2! scheitern jeweils an der Fesselung der Mattfiguren, die nur nach 1.Kf1+! jene Verteidigungszüge (als Selbstfesselungen) nutzen können. Somit ein Vertreter der sog. „weißen Kombinationen“ Barulins, die vielfach noch fälschlich als „Münchener“ Idee bezeichnet werden. Der Meredithcharakter kann mit der

rohen Form der Darstellung (Schach in den Verführungen und gar im Schlüssel) nicht versöhnen, zumal der thematische Gehalt mehrfach in korrekter und reicherer Form bearbeitet worden ist. Ein Beispiel dafür ist die im Aufsatz „Weiße Kombinationen“ (Juniheft 1936) gebrachte Aufgabe von P. S. Mussuri. Dies hier ist ein blutiges Schema. — FSt,RBü,WBy sind mit dem Referenten gleicher Meinung.

Nr. 5721 (Szöghy): 1.D:f5,Kc6:(d4)+;2.De6(Be6)±, also Kreuzschachs statt des direkten Schachs 2.D:c4± im Saß, leider aber nebenlösig mit 1.L:f5. Schade um das gute Stück.

Nr. 5722 (Pietrowski): 1.Te4 mit den schönen Echo-Kreuzschachs 1.—,K:e4(e6)+. — Die Schwäche dieses sonst guten Problems liegt in dem fehlenden Saßspiel nach 1.—,K:e6+ (JBr, P-O,U,FSt,HH,HA!). Trotzdem viel und herzlich gelobt.

Nr. 5723 (Karlsröm): Nach 1.Dg5! (Zugzwang) wird die L-Batterie in 6 Echospiele befreit. Leichte Sommerkost, aber „nett“, allerdings schon oft in ähnlicher Form gezeigt! — Der schönste Zweier! (AM). Sehr schön! (WHf). Gefiel auch RBü,FSt,WBm.

Nr. 5724 (Trilling): Beabsichtigt 1.De1!,D(L):e4;2.Sb7(b3)±, also Mansfield-Thema. Sollte auch Nietvelt-Parade beabsichtigt sein, so ist diese wegen der gleichzeitigen Ent-Dekung von f5 entwertet. Aber unlösbar nach 1.—,D:e1! und dafür nebenlösig mit 1.Sd7+! Das Stück ist im übrigen zu mager und die Kombination zu oft gezeigt, um eine Verbesserung zu lohnen.

Nr. 5725 (Sandin): 1.Df4!,T(L)e5;2.S:d4(Df5)±. Grimshaw zweier halbgefesselter Figuren, ebenfalls eine oft gezeigte Kombination. Doch unterscheidet sich das Stück vorteilhaft von den meisten Vorgängern, weil beide Halfesselungssysteme vollständig sind (1.—,De2 u. 1.—,Le4). — Entzückend! (WHf). Zahlreiche hübsche Varianten! (AM). Bester! (HH). Prachtvolle Halfesselungen! (R-R-O). Eine gute Arbeit! (JM).

Von den 6 Zweizügern dürften 5723 und 5725 die besten sein! (RBü).

Nr. 5726 (Nemo): 1.Dd5!,Kb4(Sc6);2.Lb6,~;3.Db3(Da5)±. 1.—,Sa6;2.Db3+,Ka5;3.Lb6±. — Die „nette, nicht leichte Miniatur im Willmersstil“ (JBr) bewies aufs Neue Nemos schier „unerschöpfliche Gestaltungskraft“ (Dr.HG). Sie wurde beifällig aufgenommen (WHf,AM, HA, PKn, BS).

Nr. 5727 (Dr. Maßmann): 1.Lg6!,Kf4(Kh4);2.Kf2(Kh2),f:g6;3.g3±. 1.—,fg6;2.Td4,g5;3.Tg4 (aber auch Sh5) ±. — Worte des Lobes für diese „anziehende“ Darstellung des Pattverhütungsofers auf AM, BS, RBie, HV, PKn, WBr, HA. „Eine Perle unter den Miniaturen!“ (AHO,ER,LR).

Nr. 5728 (Dr. Palkoska): 1.L:e5!,Lc1(L b. h6);2.Lb2(L b. g7),~;3.e5 od. a8D±. 1.—,L:L+;2.Kd7. Fünfmalige Absperrungsopposition! — Günstige Kritik (WHf,HA,RBie), ja, ungewöhnliche Hochschätzung! (JBr). Bei der endgültigen Beurteilung muß jedoch A. Trillings Vorbild in den Kieler N. N. 1933 (635) verglichen werden, das gleichfalls 5 thematische Wendungen hat: Kd6, Lf5,g3,Sa5,Bb7,f4—Kb8,Lg4,Ba6,a7. 3±: 1.Kd7!

Nr. 5729 (Stodum): Hauptspiele: 1.Sh6! (dr. De4+), Ld5;2.De4+,L:D(K:T);3.Sc4(Sf5)±. 1.—,Le6;2.Df5+,L:D(K:T);3.Sf7(Dc5)±. Nebenspiele: 1.—,L:D;2.Sf7+,Kf5;3.Ld7±. 1.—,L:T;2.Dg7+,K~;3.Lc4±. 1.—,K:T;2.Dd7+,Ke5;3.Sg4±. 1.—,L:S;2.D:h6,~;3.Df6,De6 oder Dh5±. Nicht weniger als 4 Opfervarianten begleiten das schöne Damenopfer-Echo der Hauptspiele! Diesem reichen Gehalt und dem bescheidenen Stil der schwierigen Aufgabe zollten die Löser die verdiente Bewunderung. Sie waren bekümmert, als sie feststellten: 1. nebenlösig mit 1.Dh8+, Lg7(Kf5);2.D:g7+(Dh5±) usw., 2. auch nach Einfügung eines sBb7 (gegen 1.—,L:h7;2.Sc4+ neben Sf7+) noch dualistisch durch 2.Sg4+ nach 1.—,Ld5 und 1.—,L:d6. Kann Sg1 nach e1 gerückt werden? (Dr.WB).

Nr. 5730 (Voigt): 1.Sa2!,c:d4(c4,c:b4);2.Sc1(Lc3,d5),d:c1D(c:d3,b3);3.L:c1(L:d2,Lg7)±. Der Nimmersatt vermißt neben den Verführungen 1.Sd5? (nur 1.—,c:b4!) und 1.Sb1? (nur 1.—,c:d4!) eine 3., die nur an 1.—,c4! scheitert. Das darf ihn nicht hindern, anzuerkennen: Sehr hübsche Zugzwangaufgabe mit verstecktem Schlüssel! (WHf,AM,HS!).

Nr. 5731 (Nanning u. Dr. Niemeijer): 1.Sf6?,Tg5! 1.S:c7! (dr. e:d5±), Dd2(Td2);2.Thc1+,~;3.Sa5(Tc5,e:d5)±. 1.—,Dg5(Tg5);2.Th6+,~;3.Sd8(ed5)±. 1.—,Db3(Db5);2.Sd8+. 1.—,Dd6;2.Sa5+. 1.—,Tb2(L:b6);2.S:d5. — 2 Holzhausen-, 2 Grimshawverstellungen, 2 vielfach übersehene Fesselungsspiele! Wer macht das nach? „Ganz hervorragender“ (BZ,MSch,Dr.HG), wenngleich etwas „schematisch aufgebaut“ 3er! (JBr). Es hapert aber mit der „Verbesserung“ S. 533: Durch die Versehung das Ba5 nach a6, die den bösen Dual 1.—,Db5;2. auch a:b5+ beseitigen sollte, wird das Stück nach 1.—,Db3(Db5) unlösbar!

Nr. 5732 (Dr. Berges): 1.Lf6(Le7?),Lg3;2.Ld4(c5),Lh4! Kontraproblem: 1.Ld8!,Lg3(Lh4);2.Lb6,Le1(L~);3.Lf2(K:L),L:f2(a:b6);4.Sf2±. 1.Kg2?,Lg3!;2.Ted4(Kf1)?,Ke1(Lh4)!;3.T:d2(Ted4)?,Lf4(Le1)! — Von den erreichbaren Feldern der Diagonale g1-a7 erstrebt Lg5 durch zusammen-gesehte Führung (Sackmann) gerade b6, weil er nur in Opferstellung den schw. Siegfried seiner Unverletzlichkeit auf g3, h4 berauben und dadurch zum Einsperrungskritikus zwingen kann.

Nr. 5733 (Berkenbusch): Nach 1.Dd4?,d:c6;2.Dg7,c5 fehlt ein Tempo! Weiß wahr! die notwendige Zugdifferenz, wenn Dg1 keine der 3 Brennpunktstellungen übergeht, die ihr gegen

die 2 schw. Wartezüge zur Verfügung stehen: 1.Df2!,d:c6;2.Dd4,c5;3.Dg7,~,4.D:b2(D:a7,T:D)≠. — Die trotz des „störenden Schlüssels“ (HV u.a.) „prächtige“ Arbeit (WHf,Dr.HG,RBie,PKn,HSf) wird leider durch den Dual: 2.L:b2+,T:b2;3.De1+,Tb1;4.h8D≠ entwertet.

Nr. 5734 (Lohk): 1.De5(Dd6)? Jeßt droht zwar 2.Da1 bzw. Dd1; 3.Sd2+; 4.D:f1≠, aber nach 1.—,Sc7;2.L:S,g5 versperrt die D dem L den Weg nach g3. 1.Db8? Jeßt räume ich zwar mit Erfolg, aber es droht nichts. Bleibt also nur das Räumungsopfer: 1.Dc7!,S:c7;2.L:S,g5; 3.Lg3,~,4.Lh2+. — Das wäre „ein famoses Stück“ (Dr.HG), wenn nicht 1. mehrere Löser darauf hinweisen müßten, daß die Aufgabe „in besserer Form“ als Nr. 105 in den Deutschen Schachbl. vom 1.6.1939 erschien, wenn nicht 2. eine oft als Hauptlösung betrachtete NL zum Ziele führte: 1.Sd2! (dr. Se4), Sc7; 2.D:c7,f1D(g5); 3.e4(Dc1)+. 1.—,Sb6; 2.Sf4,f1D; 3.L:f1. 1.—,f1D;2.L:f1 usw.

Nr. 5735 (Dr. Speckmann): 1.Dd4?,g1D!(2.D:g1?,b1D;3.Dd4?,Dg1!). 1.Le5!(dr.Dd4),b:a1D; 2.L:a1,b5; 3.d4,~,4.d5+. 2.—,b6; 3.Dd4,~,4.D:g7+. Da das Verdoppelungsmanöver durch Vorstoß einer von 2 unter sich gleichwertigen Verdoppelungsfiguren (Dg1=L!) eingeleitet wird, haben wir Grund- und Antiform eines Brunner-Zepfers vor uns. Die Nußung nach dem Lösungsknick ist in eindrucksvoller Weise erneut auf den Schnittpunkt d4 konzentriert. Nach 2.—,b5 kann 2.L:a1 wie ein (Entfesselungs-) Lovedaykritikus ausgewertet werden, während 2.—, b6 das Verführungsspiel 1.Dd4? doch noch ermöglicht. — Sehr interessant! (AHO,LR,Dr.HG,HSf). Herzl. Dank für die „aufschlußvolle“ Widmung! (AT).

Nr. 5736 (Dr. Fabel): 1.Lb7?,Le4! 1.Ld5!,Lg6; 2.Ta5!,e4; 3.Lb7,Lf7; 4.Se4+,Ke6; 5.Lc8+. Block- statt Sperrbeugung in Nr. 2641! Die wüßige Lenkung des Lf5, die 5736 außerdem voraus hat, ist weder römisch (Lf5-e6 schlechter als Lg6-f7) noch Beschäftigungslenkung (keine rein weiße Positionsverbesserung, vielmehr starker, durch den Erwerb der „besseren“ Vert. Lg6-f7 nicht ausgeglichener Wertverlust für Schwarz!). Ehe sich e4 erzwingen läßt, muß Lf5 eine zeitweilige Funktion verliehen werden; dabei wirkt sich nicht die Art, sondern die Tatsache der Funktion schädlich aus. — Kritikproben: Viel Strategie in solch einfacher Stellung! (BS). Tadellos! (Horn). Selten schönes Stück! (BZ,JBr,AHO,LR,HSf u.a.). Kurz: Meistgelobter Mehrzüger!

Nr. 5737 (Salonen): Absicht: a) 1.b7!; 2.b8T+; 3.Tb7; 4.Tb1+: 5.Th1+. b) 1.b7!; 2.b8S+; 3.Sc4; 4.Se5+; 5.S:g4+. Es wurden Vorgänger genannt, so von E. Gleisberg zu b sein 7-Züger („Freiheitskampf“ 9.8.1936): Kg5,Tel,Ld4,Sd2,Bd6,g6—Ka1,Ld1,Sb2,Ba2,a3,a5,d7,e2; 1.Lh8!; 2.g7; 3.g8S+; 4.Sf6; 5.Sd7+ usw. Schlimmer ist, daß die leichte, aber freundlich begrüßte 5737, die einige Löser zur Komposition von Gegenstücken anregte (zB. P. Kniest, Urdruck: Kf2,La8,Ba6—Kh2,Bh3. 5+: 1.Lh1!), billige Punkte lieferte. In a wie b geht in 4 Zügen: 1.b7; 2.b8D(T)+; 3.Lg2,h3; 2.g2; 4.D(T)h8+ (gilt als NL = 4 P.); in 5 Zügen: 1.Lf5; 2.b7; 3.b8D,h2(Kg2); 4.Kf1(Dh8); 5.Db7(Dh3)+ bzw. m. Zugumst.: 1.b7!; 2.b8D; 3.Lf3 usw. (weitere 5 P.). Mehrere Löser: wBh4 hilft.

Nr. 5738 (Roxo und Fleiß): 1.Se3,S:a3; 2.De1+. 1.—,Sd2; 2.Sd1+. — Sehr verschieden beurteilt: Sehr schöner Inhalt, jedoch Schlüssel zu aufdringlich! (AHO,ER,LR). Gutes Stück! (Dr.HG). Leicht und hübsch! (WH). Sauber! (MD). Wenig! (WB). Verheerend! (HSf).

Nr. 5739 (Reitberger): 1.Dd2(dr.2.Db4+),S:D; 2.b4+. 1.—,Le5; 2.T:d5+. 1.—,Te5; 2.Dc3+. Entfesselung, Funktionswechsel, Linienöffnung. — Gelobt von MD,WG,HSf.

Nr. 5740 (Osswald): 1.Dc6(dr.2.L:d4+),Sf3; 2.Te2+. 1.—,Sf5; 2.De4+. 1.—,e4; 2.Dc3+. — Gefällig! (MD). Gut! (WG). Schöner Schlüssel! (AM). Bester Selbstmatt-2er! (WB).

Nr. 5741 (Mascher): 1.Da7!,g4; 2.f3; 3.g:f3; 3.Df2. — Meist gelobt: Nicht übel! (JB). Sehr gut und schwer! (HSf). Sehr leicht! (WG). Reizend! (AM).

Nr. 5742 (Skowronek): 1.Db11,e:f; 2.Tg7+,Ke6; 3.Seg5+,K~; 4.De4+. 1.—,e5; 2.Sf8,a2; 3.Da1,b5; 4.h7(Tg6). 1.Sf8?,e:f! — Gelobt und als schwierig bezeichnet. Hervorragende Arbeit! (FrP). Grober Schlüssel! (AM).

Nr. 5743 (Schildberg): Saßspiele: 1.—,Sf7; 2.L:S.La6; 3.Dd3+. 2.—,Lb7; 3.De2+. 1.—,Sg6; 2.L:g6,La6; 3.D:a6,e4; 4.L:e4. 2.—,Lb7; 3.De2. 1.—,Lb7; 2.De2+. 1.—,La6; 2.Dd3+. Von den einzigen beiden in Frage kommenden Wartezügen Dc4 und Lh5 scheitert der letztere nach 1.—,Lb7!; 2.De2+,f:e2+; 3.L:e2 (erzwingen) an Kc2. Dies übersahen einige Löser und gaben 1.Lh5 als Schlüssel an. Daher 1.Dc4 und Fortsetzung entsprechend den Saßspielen, wobei Be5 auf e4 weggeschlagen wird. — Nur wenige Kritiken: Sehr gut! (GM). Die einladende Stellung verspricht mehr, als sie hält! (WG). Das Beste ist die Verführung 1.Lh5! (JB).

Nr. 5744 (Steinweg): a) wK auf d2! Matt durch Sf4. Nicht angängig ist wKg8, um durch Sf8 mattzusetzen. Dann müßte Td8(e7) schlägt weißen Stein e8 vorangegangen sein; es sind aber alle weißen Steine auf dem Brett. b) wK auf g4, matt durch Df6. c) wK auf g8, matt Sf8. Voran ging T:Le8. Auf b6, d6, e2, e3, e4, e5, g4 kann bei a der wK nicht stehen, weil dann wegen der Fesselung des Se6 kein Matt durch S-Abzug möglich ist. — Meist gelobt und als wüßig bezeichnet.

Nr. 5745 (Ternblad): Saß: 1.—,Sc4; 2.Sg3,Se3+. Spiel: 1.Se4,S:f3; 2.Sg3,Se1+. Der Verfasser sagt: „Mari“ in Saß und Lösung. Gegen diese Ansicht dürfte zu sagen sein, daß

bei Hilfsmattaufgaben von einer Einordnung in die Themen der direkten „Kampf“-Probleme nicht immer gesprochen werden kann. In konstruktiver Hinsicht ist stark zu bemängeln, daß gerade in der Lösung der wI lediglich Nachtwächter ist. Dafür hat aber dieser T in der vorhandenen Nebenlösung seine Funktion. Es geht nämlich auch: 1.Kg3,Ta4;2.Lg2,Lb8♣, was von einigen für die Lösung gehalten, von anderen für besser als die Verfasserlösung erklärt wurde. Sonst vielfach belobt: Ausgezeichnet! (AM). Fein und wißig! (AHO,ER,LR). Leicht und gefällig! (RB).

Nr. 5746 (Stappf): Die Unterschrift ist nach den sonst in der Schwalbe üblichen Bezeichnungen unzutreffend. Es mußte heißen: Hilfszüger, Matt in 3 Zügen. 1.La8!,Kb5; 2.b7,Kc6; 3.b8D♣. Sogenannter „Hilfsmat-Inde“. Meist gelobt und als nicht leicht bezeichnet. Anstelle des Na1 hätte der Verfasser auch den wK auf e8 und auf d4 einen wB postieren können, was den Hassern von Märchenschachfiguren sicher erwünscht gewesen wäre. Da dann aber die Verführungen viel geringer wären (namentlich der Bd4 wäre ziemlich verträglich), dürfte die Aufstellung des Na1 gerechtfertigt erscheinen.

Nr. 5747 (Limbach): In der Absicht: 1.Ke1,Th5;2.Le5,Th1;3.Lh2+!,K:h2♣ bzw. 1.—,Te8; 2.Le5,Ta8;3.Lb8,Ta1♣ ist das erste Spiel ganz pikant. Der Verfasser hat aber übersehen, daß man statt auf a1 auch auf c1 das Matt erreichen kann, nämlich nach 1.—,Th5 auch durch 2.Lf4(d6,c7,b8),Tc5;3.Le5. Aus dieser Erwägung heraus kann man auch mit 1.Lf4 beginnen und mit 2.Le5 fortsetzen, da für die Mattstellung der wK auf d1 bleiben kann. Ein Löser schlägt die Verbesserung Bb5 nach c5 vor, die offenbar genügt. — Keine Kritiken.

Nr. 5748 (Volkmann): Das inkorrekteste Märchenstück. Die Aufgabe bestätigt wieder einmal die den Hilfsmatkomponisten und -lösern saftsam bekannte Tatsache, daß bei Verwendung von verhältnismäßig viel Material geradezu entsetzliche Nebenlösungsmöglichkeiten bestehen, namentlich durch die Stellung des nicht mattschlagenden Königs. Neben der vielfach gelobten Verfasserabsicht: 1.Td5,Tf2;2.Te5,Sd5!;3.Sc5,Tf4♣ gibt es noch 5(!) andere, zum Teil versteckte Methoden, die auch zum Ziel führen: a) 1.Lh2,Tc2;2.Lf4,Tc6;3.S~(außer d6),Te6♣. b) (ähnlich) 1.Lh2,Tb2;2.Lg3,T:b7;3.Lf4,Te7♣. c) 1.Tc4(d5),L:b7+;2.Kd4,Sd1;3.Te5,Te4♣. d) 1.Ke5,Tf2;2.Sd6,Tf6;3.Se4,Sg4♣. e) 1.Ke5,Kb8!;2.Kd6,Kc8!;3.Sc5,Sf5♣ (des wK!).

Nr. 5749 (A. M. Broer): Das Stück scheidet für die Lösungsbewertung aus. Eine Reihe von Lösern weist mit vollem Recht darauf hin, daß nach der Bedingung des Verfassers, der sK darf nicht ziehen, alle Nachbargfelder dem K nicht genommen zu werden brauchen, so daß jedes Schachgebot (sofern der Schachsager nicht geschlagen werden kann), matt gibt. Jeder S kann auf verschiedenen Wegen nach f7,g6,h7 gelangen, was demnach Matt durch S bzw. Nh1 bedeutet. Sogar 1.—3.K-h7 ist offenbar matt. Da der sK keine Angriffswirkung ausübt, ist natürlich dem wK das Betreten von h7 nicht verwehrt, so daß Gh1 mattgibt. Die an sich nicht üble Verfasserlösung bringen wir absichtlich nicht. Sollte dem Verfasser eine korrekte Darstellung unter eindeutiger Formulierung seiner Forderung möglich sein, wird das Stück evtl. nochmals gebracht.

Nr. 5750 (Dr. Ceriani): Es ist sehr schade, daß sich unter den Schwalben so wenige Retrofreunde finden, die solche Prachtstücke, wie die beiden Aufgaben von Dr. Ceriani, bewältigen. Nur unser Meisterlöser AM sandte die korrekte Analyse beider Probleme: Bc2 ist durch Schlagen eines wB von der d-Linie nach c2 gelangt, während die schwarzen b- und e-Bauern auf a2 bzw. f2 weiße Figuren geschlagen haben. Da jedoch keine weiße Figur fehlt, müssen sich die weißen b- und e-Bauern verwandelt haben. Wir haben daher nur folgende letzte Züge: 1.Sh1-b2; 2.Sb8-h7; 3.Bd3:Bc2; 4.Bb7-b8D!; 5.Bd3; 6.Bb7; 7.Bd4; 8.Bb6; 9.Bd5; 10.Bb5; 11.Bd6; 12.Bb2-b4; 13.Bb3:D!a2. (Das Entschlagen anderer weißer Figuren führt zum Retropatt bzw. zu unmöglichen Stellungen). Der weiße e-Bauer verwandelte sich also auf e8 in eine D, und auf f2 wurde ein S geschlagen.

Nr. 5751 (Dr. Ceriani): Die Grund-Generatrix ist um eine Reihe verschoben; daher ist die Retroanalyse zwar die gleiche, das Rückspiel jedoch anders: 1.Sg1-a2;2.Dd8-h4;3.Bc3:Bb2; 4.Bd7-d8D, usw. bis 12.Bd2-d4;13.Bd3:Sl:e2 (nicht D, T oder L). Versucht man die Lösung von 5750 bei 51 bzw. umgekehrt, so wird jeweils einer der beiden wL in unmöglicher Stellung auf der 1. Linie eingesperrt. — Ein wirklich interessantes und prächtiges Duett! (AM).

Preisgekrönte Probleme: Nr. 5732: Offenbar verdruht: 1.S:d3+!! a: Gleichfalls: D u. Bf7? b: Gleichfalls: 1.c4+!! nebst 2.D(T)♣. **Nr. 5753:** 1.Lh8! a: 1.e8S! **Nr. 5754:** 1.L:d4! **Nr. 5755:** 1.Sd7! (Zugzwang), Ka4(La7,L:d5); 2.Da8(Db8,Ld1). Brit. Ch. F.: 2♣: 1.Dc2! 3♣: 1.Kb8! (dr. Sb2), L:c4:(c6:a6)†; 2.Lb6(Lb4,Sb6). h♣: 1.La4!,Ld4; 2.Tb5,Sb6; 3.Kb4,Sc6♣. a: 1.Te2!,Lb4; 2.Le4,Sf5; 3.Kd5,Se5♣. Maasbode: 3♣: 1.Se4!(dr.2.Dd6;3.Sf6♣),Lc5(Lc7,Ld4,Ld8); 2.Sf2(Sef6,Sd2,Sd6). a: 1.Sd2!(dr.D:h6),K:f4(Th3,Bh5); 2.Lc7(Dh2,L:g5). b: 1.Df6!(dr. Sb3),Sc4(Sc2,S:f6); 2.D:D4(Tc3,d8S). **Nr. 5756:** 1.Sc8! a: 1.Sa5! b: 1.Sf7! c: 1.Sd4! d: 1.Tg8! e: 1.Sc3! **Nr. 5757:** 1.L(S)f6?,Lh4(Td2)! 1.De3!,L(T);D;2.L(S)f6. Vortrefflicher Doppelrömer. a: 1.Dc5!(dr.Sf7),B(T)d6;2.Se7(Dc8). Gleichfalls Vorplanaufgabe. b (mit sDa6): 1.Ke5! (dr.Kf6),bc(cd);2.Se7(Se6). c: 1.Tf5!(dr.Dd2),Th1(D:f5);2.Le1(Lf6),Sd3;3.Dc1(Df8)♣. Echoartig.

Nr. 5758: 1.Dd3! a: 1.Lb5! Nr. 5759: 1.Dg6!(dr.b6),D:c3(Bb2);2.De4(Dc2). Dreimal gefesselte D. a: 1.Df3! (Doppeldr. 2.Th5 u. 2.Kg7), Dc1(D:a2); 2.Te4(Df4). Matfbilder. Nr. 5760: 1.S:f6! a: 1.T:b4! b: 1.Tg3! mit Doppeldrohung. c: 1.Le5!

Lösungen sandten ein: BS,Dr.HG,RBü,HHO (Juniheft).

Lösungen der Aufgaben aus dem Dr. Birgfeld-Gedächtnisblatt (Heft 137a): Nr. I: (J. A. W. Swane): 1.Bd4!(dr. Td6+),K(T,L,S,B):d4; 2.D:d2(Le6,Bc4,Le4,Ta5)±. Vierfache Blockung. — Gefell!

Nr. II (A. Trilling): 1.Db7?,Td8! 1.Se4!,B:e4;2.Db7,Bf5;3.Dh7±. 1.—,L:d4;2.D:d4. Verlagerung des Drohpunktes. — Gefell ebenfalls.

Nr. III (Dr. Fabel): 1.Bf8S,Le4(Grimshaw-Krit.);2.Bb8S,Tad5;3.Sf:d7,T:d7;4.Sc6±. Gelobt. Nr. IV (E. Schütte): 1.d4,b1S; 2.Db5,c1S; 3.D:e5,d1S; 4.Dd5,e1S; 5.T:h2± ist die schöne Autorlösung (Ausräumung der 2. Reihe). Leider nebenlässig durch 1.Ta3,b1S;2.d4,S:a3;3.Da4 mit der Drohung 4.D:a3 bzw. Db3. Hieran ändert auch der hinzugefügte sLc8 nichts.

Nr. V (F. Schmidt): Gleiche Idee wie Nr. IV. 1.Ld6!,b1S; 2.D:b5,c1S; 3.T:e7,d1S; 4.Se3, e1S;5.T:h2±. 3.—,e1D;4.Te3. Gelobt. 1.—,L:d6;2.T:h6,Le7;3.Ta3± usw.

Nr. VI (E. Nebendorf): 1.Da7!,S:d6(Sf6); 2.Dd7(Df7),S~; 3.D:S,L±. Doppeltgesehter achtfacher 3-Abfang. Als „leicht und schön“ (MSch) bezeichnet.

Nr. VII (W. Günther): Der wL strebt nach b3. 1.Lc6! droht 2.Ld5,Lf7; 3.Le6,Lg8; 4.Lf7, Lh7;5.Lb3;6.D:b2±. 1.—,Lf5!;2.Le8(dr.3.Lf7),Lh7;3.Lf7,Lg8;4.Lh5,Lh7;5.Le8;6.Lf7;7.Lb3;8.D:b2, L:b2±. Ein ausgezeichnete Zweikampf L gegen L unseres jungen Selbstmatfkomponisten!

Nr. VIII (Ed. Schildberg): Das Hauptspiel lautet 1.Df5,e6; 2.D:a5±,Kb2; 3.Db4±,Ka2; 4. Dc3,e5;5.D:e5,Ka3;6.Da5±,Kb2;7.Db4±,Ka2;8.Dc3,a5;9.D:a5±,Kb2;10.Db4±,Ka2;11.Dc3,Lc2± Die vollständige Lösung umfaßt, wie GH an Hand von 40 Abspielen nachwies, eine Schreibmaschinenseite. Schönes und interessantes Selbstmatf.

Richtige Lösungen sandten ein: GH,HHO,HHSch,MSch,FSchm. — Es ist zu bedauern, daß Probleme wie zB. die preisgekrönten Aufgaben, die nicht am Löserwettbewerb teilnehmen, verhältnismäßig wenig Löser finden. Es beteiligen sich immer die gleichen Idealisten!

Bearbeiter: Zweizüger: H. Albrecht — Mehrzüger: Dr. W. Berges — Selbstmatf, Märchenschach: O. Brenner — Preisgekrönte Probleme: B. Sommer — Nr. 5750, 5751, Dr. Birgfeld-Gedächtnisblatt, Löserliste: Dr. K. Fabel.

Löserpost: In Nr. 5655 scheitern die „NL“ 1.L:a2 an De5! und 1.B:e7 an B:b5. Die hierfür berechneten Punkte sind bei den Zweizügerpunkten der Liste dieses Monats abgesetzt worden. An WBy Dank für Hinweis und Bumerang! (HA).

Turnierausschreibungen

Bottroper Schachzeitung (4. Informalturnier, 2. Halbjahr 1939): a) Zweizüger, b) Drei- und Mehrzüger. Drei Buchpreise (1. u. 2. mit Diplom), dazu ehr. Erw. und Lobe in jeder Gruppe (Gesamtwert ca. 25 RM). Preisrichter für b): H. Klüver. Nach dem 31. Dez. 1939 veröffentlichte Probleme und Korrekturen werden in das folgende Halbjahrsturnier übernommen. Sendungen auf Diagramm an P. Knies, Klinkum über Erkelenz (Rheinland).

Tijdschrift van den kon. Nederl. Schaakbond (15. Thematurnier): Gefordert werden Zweizüger mit Vertauschung zweier Satzmatts auf dieselben schw. Züge in der Lösung (also nicht Neumatts!). Beispiel: P. Manders-Amsterdam (Ka2,Dc5,Td1,f8,La4,Sg1,g7—Ke4,Lh5,h8,Sd2,Bc3,c4,e3,f3,f7. 1.Se6! Themaspiele 1.—,Sb3(Kd3). Sendungen bis 15. Oktober 1939 an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Holland. Richter: Manders und Nanning. — Buchpreise.

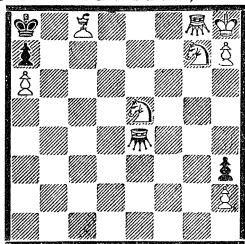
Stăsti un Romani: 3. infera. Dreizüger-Informalturnier. Aufgaben mit vollständiger Lösung an L. Lapans, Riga, L. Piena iela Nr. 16, dz. 6a, Lettland. Preise: 15 und 10 Lats und ein Jahresabonnement der Zeitschrift. Richter: E. F. Valcins.

Allerlei

Eine Frau als Schriftleiterin: Die bekannte rumänische Komponistin Frau Izabella Keller, Timisoara, str. Geneva 41, hat die Schriftleitung der Zweizügerabteilung der „Revista Romana de Sah“ übernommen.

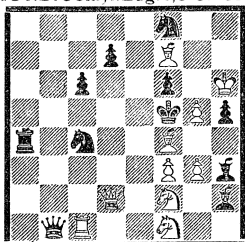
Zur Umwandlungsfrage. (Vergl. Heft 119, Nov. 1937, S. 199, Heft 133, Jan. 1939, S. 441). F. Dreike bemerkt zu Onitius Aufgabe (Heft 133, S. 441), daß sie nicht thematisch im Sinne der Zeilen im Heft 119 ist; denn dort wurde das Entstehen eines dritten (nicht zweiten) Springers gefordert.

W. Karsch
Chemn. Wochensach, 13.3.27



s5+ 8+4=12

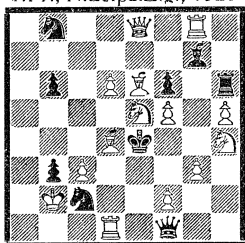
I. Alain C. White
184. Brooklyn Eagle, 3.6.1897



2+ 1.Lc7 10+11=21

1.—,Sc5;2.T:b4+ u. 1.—,Sf~;2.Le5+, 1.—,Sd6;2.Td5+. Sollte es nicht noch ältere Aufgaben mit „f.V.“ geben?

I. B. Sommer
1.Pr., N. Leipz. Ztg., 1927

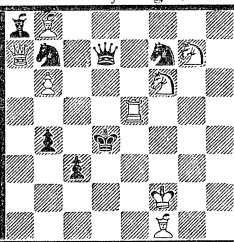


2+ 1.Sf7! 14+9=25

Betracht, so findet man, daß in Nr. I die Probespiele 1.Sg6? u. 1.Sg4? an ein und demselben Zug (Lf8!) scheitern. Mein Versuch, zu einer Vollständigkeit des Themas zu gelangen, führte zunächst zu folgender Stellung: Mitteldt. Ztg., Erfurt, 4.3.1939: Kh3, Dd8, Tf5, g3, La2, b8, Sa4, d, Bc2, c6, d6, e2, e6, h4—Kd4, Dd2, Td7, Sa8, g8, Ba6, e4. 2+: 1.Sb4! Hier sind zwar die sieben Selbstbehinderungen im Verführungsspiel unterschiedlich, aber im reellen Spiel klappt es nicht mehr ganz. Durch den Schlüsselzug wird eine Verteidigungsmöglichkeit abgequetscht, so daß wiederum nur sechs Varianten herauskommen. Dieser thematische Mangel ist nun in der verbesserten Fassung Nr. II beseitigt. Bleibt die Frage: Gibt es Vorläufer zu dieser vollständigen Darstellung; sind noch weitere Patentlösungen (vergl. die obere Hälfte der Stellung) zur Bewältigung des Themas möglich?

Das Tempoduell weißer Offiziere ist die letzte große Anregung, die Dr. Birgfeld gegeben hat. Seine letzten Ausführungen hierzu erschienen im Heft 111, März 1937. Es lohnt sich schon, alle Aufgaben, die nach diesem Aufsatze erschienen oder in ihm nicht enthalten sind, zusammenzufassen. Ich bitte um Zusendung bis zum 1. Oktober. Es interessiert aber auch Märgenschachaufgaben mit Tempoduellen. In meiner eigenen Aufgabe wird dem Satzspiel 1.—,Ge6;2.Sg6,Gh6+ ein Vierecksmarsch des Springers gegen einen Dreiecksmarsch der Grasshoppers vorgebaut: 1.Sc4,Gb4; 2.Sb2,Gb1; 3.Sd3,Ge4; 4.Se5 (Zwilling: Bh2/h3 nach a2/a3 versetzen: 1.Sd3,Ge2;2.Sc5,Gc6; 3.Se4,Gf3;4.Sg3,Gh3+;5.Sh5). — Wer kennt oder baut weitere Beispiele?

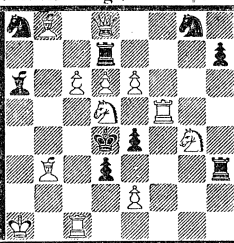
II. Alain C. White
345 Brooklyn Eagle, 1899



2+ 1.Lb5 8+7=15

Wann ist die „fortgesetzte Verteidigung“ (Black correction) aufgekomen? fragt Dr. W. Maßmann. Er fand im Whitebuch „Memories of my chess board“ die nebenstehenden Aufgaben A. C. Whites. In Nr. I droht 2.Df4+. Zieht Sc4 auf ein beliebiges Feld, so folgt 2.Se3+. Zieht er, um auch das zu verhindern, nach d6, so 2.Tc5+. — Nr. II, eine Zugzwangsaufgabe, enthält die fortgesetzte Vert. doppelt: 1.—,Sb~;2.b7+

II. A. Trilling
2.Pr., Mitteldt. Ztg., Erfurt, Verb. 59



2+ 1.Sb4! 12+9=21

Das vollkommene Verführungsspringerrad: In seinem Artikel „Weiße Verstellungen“, Schwalbe, Juni 1936, bezeichnet H. Albrecht Nr. I als Pionierstück eines weißen Verführungsspringerrades und gibt dazu die Weisung, daß bei den weißen Verstellungen das Thema in den Verführungsspielen zu suchen sei. Spezialisiert man aber das Thema und zieht die Verschiedenheit der Verteidigungszüge und die Anzahl der Varianten mit in

Bundesnachrichten

Spenden für das Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft: R. Bienert 3.— RM, Dr. G. Fuß 3.— RM, W. Klages 1,10 RM, N. N. 3.— RM (davon 1.— für den J. A.), F. W. Nanning 0,75 RM, W. Weber 0,85 RM, Dr. K. Dittich 1.— RM, zus. 12,70 RM, mit den früheren Spenden zus. 49,55 RM. Herzlichen Dank!

Bearbeitung der Lösungen: Dr. K. Fabel mußte aus Zeitmangel zurücktreten. An seine Stelle ist H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstr. 4 getreten, an den künftig alle Lösungen zu senden sind.

Märchenschach der Schwalbe

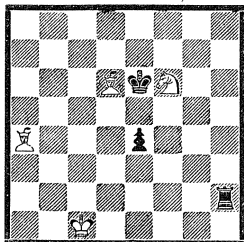
Der Märchenteil der „Schwalbe“ wird künftig in dieser Rubrik zusammengefaßt. In Grenzfällen wird sich aber ein Übergreifen auf die anderen Seiten der Schwalbenhefte nicht vermeiden lassen. — In der Bewertung der Lösungen und der Zusammenstellung der Löserliste ändert sich nichts. Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstr. 4.

Gegen den Mattbilderunfug in Hilfsmattaufgaben

Mancher Hilfsmattkomponist ist sicherlich nicht auf dem richtigen Wege. Was enthalten seine Aufgaben? Zumeist höchst langweilige, sich über 3, 4 und 5 Züge erstreckende Figurenzusammenstellungen mit dem Ziele, irgendwelche mehr oder weniger bekannte reine Matts hinzuzaubern. Diese Erzeugnisse stehen auf derselben niedrigen Stufe wie die Anfängerzweizüger, mit denen man vielleicht vor 25 Jahren noch Eindruck schinden konnte, sie sind gleichwertig den vielen nicht zu umgehenden Indern. Die Mattbildkomposition überlasse man den Vertretern der böhmischen Schule, die können es viel besser.

I. W. Karsch

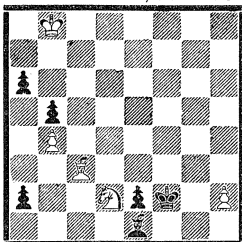
V.EssenerVolkswacht,20.12.30



Hilfsmatt in 3 Zügen

II. W. Karsch

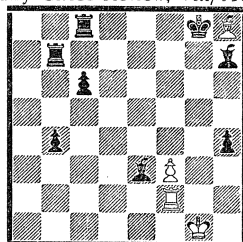
Aachener Anz., 30.11.29



Hilfsmatt in 3 Zügen

III. Dr. N. Kovacs

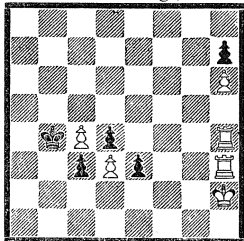
Fairy Chess Review, VIII/1939



Hilfsmatt in 3 Zügen

IV. G. Fuhendorf

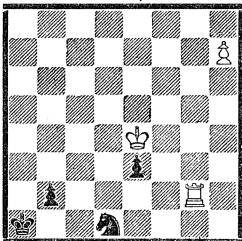
Dt. Märchenschachztg., Okt. 1931



Hilfsmatt in 3 Zügen

V. Dr. W. Maßmann

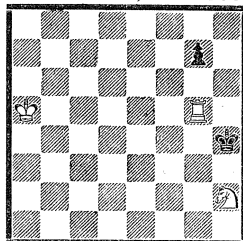
Die Schwalbe, Juli 1929



Hilfsmatt in 2 Zügen

VI. W. Pauly u. G. Fuhendorf

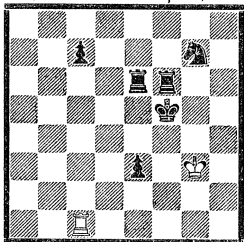
Die Schwalbe, Jan. 1930



Hilfsmatt in 3 Zügen

VII. K. Loweiko

1.Pr., Sadatschi i Etjudi, 1927



Hilfsmatt in 3 Zügen
Vierspänner

Von dem am Schluß dieser Ausführungen betrachteten Fall abgesehen sei das reine Matt nicht Selbstzweck der Hilfsmattaufgabe, die Idee soll in den zum Matt führenden Zügen stecken. In Nr. I (1.Th6,Sd7;2.Kd5,Lc5;3.Tc6,Lb3♣) kam es mir nicht auf das reine Matt an, sondern auf die Räumung der 6. Linie. Bei Nr. II (1.a1D,Lh8;2.Dg7,Kc8;3.Dg2,Ld4♣) stellte ich eine weiß-schwarze Bahnung in Verbindung mit einer Bauernumwandlung dar. Das reine Mattbild ergab sich nebenbei. Nr. III ist aus dem neuesten Heft der Fairy Chess Review. Der Verfasser faßt dort Weiß und Schwarz als entgegengesetzte Pole auf und spricht von einem **Polarecho**, wenn sich das Spiel der einen Farbe bei der Gegenpartei wiederholt. Man studiere bei III die ersten beiden Züge beider Parteien (1.La7,La1;2.Tb6,Tb2;3.Kh8,Tb2♣). Der Gedanke des Polarechos ist sicherlich ausbaufähig.

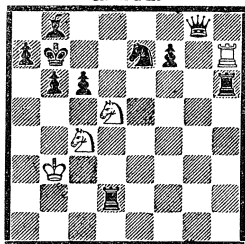
Ein recht dankbares Gebiet bilden die Zugwechselhilfsmatts, in erster Linie dann, wenn Saß und Spiel die gleichen Ideen aufweisen. Bei Nr. IV wird im Saß (1.—,T:d4;2.Kc5,Th5♣;3.K:d4,Td5♣) und im Spiel (1.Kc5,T:e3;2.d:e3,Th5♣;3.Kd4,Th5♣) ein Turm geopfert, aber jedesmal ein anderer (Opferwechsel). Nr. V (Saß: 1.—,h8T;2.b1T, Ta8♣, Spiel: 1.b1S,h8D♣;2.Sb2,D:b2♣) zeigt einen Umwandlungswechsel der weißen wie auch der schwarzen Steine. Recht wirksam sind Halbfesselungs-Hilfsmattzweizüger, bei denen im Saß der eine, im Matt der andere schwarze Stein gefesselt bleibt.

Wer nun das Mattbild nicht verlassen mag, der stelle es mehrfach in einer Aufgabe dar. Nr. VI enthält im Saß (1.—,Tg4†;2.Kh5,Sf3;3.g6,Th4†) dasselbe Mattbild wie im Spiel (1.Kh3,Tg2;2.g5,Sf1;3.g4,Th2†), aber um 2 Reihen nach unten verschoben. Neben dieser Zugwechselform gibt noch die Mehrspannerform Gelegenheit, dasselbe Mattbild zu erreichen. In Nr. VII hat der Komponist absichtlich vier Lösungen eingebaut, die alle zum selben Mattbild führen: Zunächst 1.Sh5†,Kf3;2.Sf4,Th1;3.Sg6,Th5†. Dreht man dieses Mattbild um die f-Linie als Achse, so erhält man das nach 1.Tg6†,Kf3;2.Tef6,Td1;3.Se6,Td5† sich ergebende Mattbild. Dieses wird in der Lösung 1.Se8,Kf3;2.Ke5†,K:e3;3.Sd6,Tc5† um eine Reihe nach links gerückt. Endlich erhält man das erste Mattbild eine Reihe nach oben gerückt in der Lösung 1.Tf7,Th1;2.Kf6,Kf4;3.Tee7,Th6†. — Schließlich kann man dasselbe Mattbild mehrfach noch bei Zwillings-, Drillings-Darstellungen usw. erlangen. Bei allen diesen Doppel- u. Mehrfachsetzungen sollte aber stets dasselbe Mattbild od. derselbe Spielverlauf doppelt od. mehrfach gesetzt sein! Hoffentlich fragen diese Zeilen dazu bei, die Hilfsmattaufgaben besser zu gestalten und die Zahl der Papierkorbaspiranten unter ihnen zu verringern. (WK).

Probleme

5862/63: In Hilfsmattaufgaben zieht Schwarz an und hilft, daß Weiß in der angegebenen Zügezahl mattsetzen kann. — **5863:** Auf a5 steht eine Kaiserin, sie zieht wie Turm u. Springer. Man beachte das Saßmatt! — Bei **5864** soll Schwarz zur Abwechslung pattgeseht werden. — **5865/66:** In Reflexmattaufgaben müssen einzügige Matts gegeben werden. In einer Reflexschachpartie ist der Mattgesehte Sieger. Jede Partei wird versuchen, eine Stellung herbeizuführen, in der der Gegner ein einzüziges Matt geben muß. Sie wird Stellungen vermeiden, in denen sie selber ein einzüziges Matt geben muß. — **5867:** Beim einfachen Zylinderschach muß man sich das Schachbrett so gerollt denken, daß die a- und h-Linie zusammenstoßen, in selteneren Fällen läßt man die 1. u. 8. Linie zusammenstoßen. Im Doppelzylinderschach stoßen sowohl die a- u. h- wie auch die 1. u. 8. Linie zusammen. So etwas kann man sich aber nur denken, praktisch durchzuführen ist es nicht. Diese Bedingung ergibt, daß hier der Ld6 nicht weniger als vier Figuren fesselt, nämlich Lc7, Tc5, Te5 u. De7, wie man nach einiger Betrachtung feststellen kann. Auf e8 u. f3 stehen Grashopper, das sind Figuren, die in waagerechter, senkrechter und schräger Richtung über einen Stein gleich welcher Farbe springen und sich unmittelbar hinter diesen setzen. Ge8 kann nach e6, g6 und durch die Zylinderschachbedingung über Bh3 nach g2 u. a4! und über Te5 nach e6, der Gf3 nach f1 u. f8, über b3 und über h3 nach a3 usw. springen. Eine recht kompliziert aufgebaute, aber inhaltlich ganz hervorragende Aufgabe.

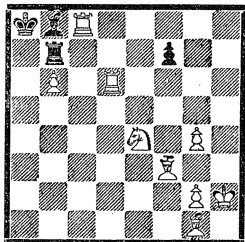
5862. L. Klein-Budapest
Urdruck



4+10=14

Hilfsmatt in 2 Zügen

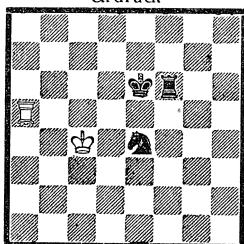
5865. J. Peris-Valencia
Urdruck



9+4=13

Reflexmatt in 2 Zügen

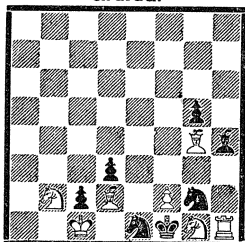
5863. P. Leibovici-Jassy(Rum.)
Urdruck



Kaiserin a5 2+3=5

Hilfsmatt in 2 Zügen

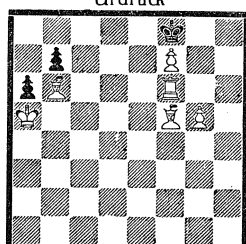
5866. Fr. Mascher-München
Urdruck



7+7=14

Reflexmatt in 2 Zügen

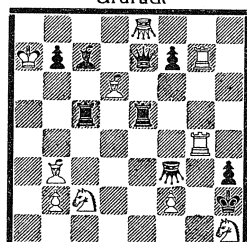
5864. E. Battaglia-Viareggio
Urdruck



6+3=9

Patt in 2 Zügen

5867. Dr. A. Chicco-Genua
Urdruck



Doppelzyl.sch. 10+9=19

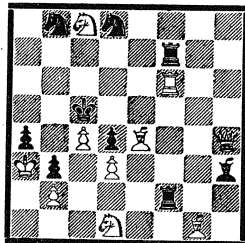
Matt in 2 Zügen

Bearbeitet von W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 und H. Hülsmann
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen 32809.

Wer baut?

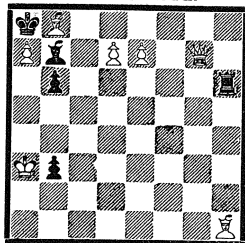
Entscheid zum 6. Thema: 12 Verfasser wagten sich an das Thema. 25 Bewerbungen standen im Wettbewerb. In den Mitteilungen sind alle Aufgaben gestreift, die nicht in diesem Bericht genannt werden. Die ausgezeichneten Aufgaben finden hier ihren verdienten Platz, die verdiente Erwähnung. Nr. 68 von Busack erhält den Turnierpreis zuerkannt, weil die Themaforderung zweimal erfüllt ist. Einmal liegt der T-L- und zum anderen Male liegt der L-S-Mechanismus vor. Diese Leistung, die mit 3 Themasteinen gezeigt wird, überragt hierin sämtliche Bewerbungen. Wegen der Themaspiele ist Nr. 5 des „J. A.“ heranzuziehen. Lobenswert ist Nr. 69 von Kaul, weil die Forderung schön und sparsam dargestellt ist. Die Veröffentlichung an dieser Stelle verdient Nr. 70 von Helm, weil sie ebenfalls schön zu nennen ist, wenn wir die in den Mitteilungen erwähnte Tatsache übersehen. Was in Nr. 68 dem Löser die Leistung bietet, bietet in Nr. 69 und 70 die geschmackvolle, gefällige Darstellung. Allgemein muß festgestellt werden, daß das Thema den Bewerbern scheinbar weniger lag, wenigstens bezeugten es flüchtig gebaute, überladene Stellungen für den doch an und für sich einfachen Vorwurf. Sparsamkeit im Materialverbrauch bleibt oberstes Gesetz und nur in Ausnahmefällen, bei Höchstleistungen darf man Gewalt anwenden.

68. O. Busack-Babelsberg
Preis — Urdruck



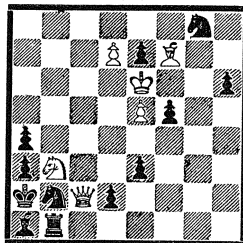
Matt in 3 Zügen

69. K. Kaul-Waldböckelheim
Lob — Urdruck



Matt in 3 Zügen

70. E. Helm-Wien
Urdruck



Matt in 3 Zügen

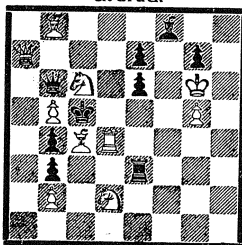
11. Thema: Baue einen Dreizüger, der sich von einem Linder dadurch unterscheidet, daß das Matt nicht durch Abzug der verstellenden weißen Figur, sondern durch irgendeinen anderen Stein erfolgt. (Näheres über dieses Thema später.)

Zum Lösen

Ein guter Rat!! Junger Aufgabenfreund! Löse sehr viel, löse jede Aufgabe und Du wirst bald feststellen können, wie sich Dein Wissen mehrt und wie Deine Gestaltungskraft in glatte Bahnen kommt, wie sie wächst! Es ist eine harte, unumgängliche, aber auch unbezahlbare, die beste Schule!

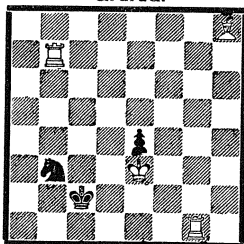
Hü.

71. O. Nerong-Kiel
Urdruck



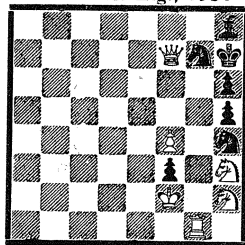
Matt in 2 Zügen

72. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



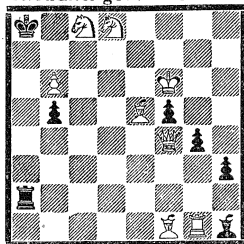
Matt in 3 Zügen

73. Dr. W. Maßmann-Kiel
Münchener Ztg., 1931



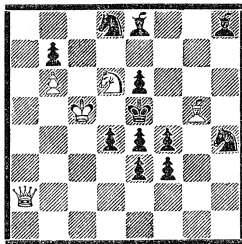
Matt in 3 Zügen

74. Max Dischler-Offenburg
K. Richter gew. — Urdruck



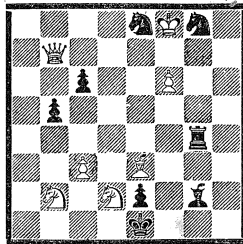
Matt in 3 Zügen

75. A. Heister-Porta
Urdruck



Matt in 3 Zügen

76. J. Kohtz u. K. Kockelkorn
Festschr. d. Ak. Schkl. München, 1911



Matt in 4 Zügen

Lösungen

Nr. 43 (Karsch): 1.g7 dr. 2.g8D+; 3.D:e6+. 1.—, Tb8 (kritischer Zug); 2.Lb6, T od. L:e6; 3.Dd4+ bzw. Sb4+. 1.—, Tc8 (krit. Zug); 2.Lc5, T od. L:c5; 3.Dd4+ bzw. Sc3+. Zwei Nowotnys mit vorangehenden kritischen Turmzügen. — Nr. 44 (Palißsch): 1.Da1, T:c4 (krit. Zug); 2.Dh8, Ld4; 3.Dh1+. Grimshaw mit vorangehendem Kritikus, verbunden mit eindrucksvollem Damen-Dreiecksmarsch. — Nr. 45 (Wachs-Lenhardt): 1.Td5 dr. 2.Te5+. Themaspiele: 1.—, Ke3; 2.D:f3+, 1.—, L:c3; 2.Df4+, 1.—, Te2; 2.Df5+ und 1.—, K:d5; 2.Sg5+. Die gefesselte wD setzt auf vier verschiedenen Feldern matt.

Mitteilungen

Lösungen zu 68-76 und Aufgaben zum 11. „Wer baut?“-Thema bis zum 10. Oktober an H. Hülsmann, Oestrich bei Letmathe, Auf dem Gerre 9. Auch Aufgaben zum 9. und 10. „Wer baut?“-Thema können bis zu diesem Zeitpunkt noch eingesandt werden. Aufgaben mit Lösungen (Verfassernamen nicht vergessen!), Lösungen und besondere Mitteilungen bitte stets auf Einzelblättern einsenden. — Bei Nr. 65 (Laufs) fehlt augenscheinlich, auch in dem Buche, dem die Aufgabe entnommen wurde, ein wBf2. — Als Sonderbeilage erhalten alle J.A.-Bezieher den Märchentheil des Septemberheftes der „Schwalbe“.

An alle Schwalben!

Trotz aller Bemühungen unseres Führers, dem deutschen Volke und Europa den Frieden zu sichern, hat England auf frevelhafte Weise den Krieg vom Zaune gebrochen. Das einzige Ziel des durch nichts gerechtfertigten verbrecherischen Angriffes ist die Zertrümmerung unseres nationalsozialistischen Großdeutschlands und die Vernichtung unseres Volkes für alle Zeiten. Die deutsche Wehrmacht, noch stärker als das 1914 bis 1918 unbesiegte deutsche Heer, wird das zu verhindern wissen. Die deutsche Bevölkerung hat sich in diese große Kampfgemeinschaft eingefügt und wird alle Opfer auf sich nehmen, die zur Erreichung des Sieges unabwendbar sind.

Im Weltkriege haben sich viele Soldaten in ihrer Freizeit dem Schach zugewandt und nicht wenige heute sehr bekannte Problemkomponisten, auch unser unvergeßlicher Dr. Birgfeld, begannen im Felde ihre Laufbahn. Ein wenig Zeit, sich Liebhabereien zu widmen, wird auch den in der Heimat Verbliebenen noch bleiben. Die „Schwalbe“ soll deshalb auch fernerhin erscheinen.

Eine schon vor längerer Zeit beschlossene Regelung der Mitgliedschaft zur „Schwalbe“ gebe ich hiermit bekannt: Auch die Bezieher des „Jungen Aufgabenfreundes“ gelten künftig als Mitglieder der „Schwalbe“. Die Mitglieder der „Schwalbe“ teilen sich dann in zwei Gruppen: Die zu der einen Gruppe gehörenden Mitglieder erhalten die Zeitschrift „Die Schwalbe“ und zahlen z. Zt. einen Jahresbeitrag von 10.— RM, die zu der anderen Gruppe gehörenden Mitglieder erhalten den Sonderdruck „Der junge Aufgabenfreund“ und zahlen z. Zt. jährlich 1,25 RM.

Alle Soldaten bitte ich um baldige Angabe der Anschrift.
Wesermünde, 5. September 1939.

W. Karsch.

Lösersliste

Heft 138 Nr.	5720-5725	5726	5727	5728	5729	5730	5731	5732	5733	5734	5735	5736	5737	5738	5739	5740	5741	5742	5743	Sa.	5744-5746	5747-5748	5750-5751	Sa.
Höchstpunktzahl	17	3	3	3	6	3	4	4	4	8	4	5	19	2	2	2	3	4	5		10	24	26	
H. Apfel	8	3	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	10	2	2	2	3	4	5	232	5	—	—	10
²⁰ *W. Bergmann	14	—	—	—	3	—	—	—	4	—	4	—	10	2	2	2	—	—	—	319	—	—	—	3
W. Beyer	12	3	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	10	2	2	2	3	—	—	791	5	6	—	79
⁶ *R. Bienert	6	3	3	3	—	—	—	4	4	4	—	—	19	—	—	—	—	—	—	732	5	3	—	220
¹⁷ *A. Bittersmann	16	3	3	3	6	3	3	4	4	4	4	5	10	2	2	2	3	4	5	494	8	9	—	75
² *J. Breuer	14	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	19	2	2	2	3	—	5	881	8	9	—	506
² *R. Büchner	14	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	348	2	—	—	84
³ *M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	—	979	3	—	—	48
W. Ehms	10	3	3	3	6	3	—	4	4	4	4	5	10	2	2	2	3	4	—	550	8	3	—	202
² *E. Gleisberg	10	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	10	2	—	—	—	—	—	440	5	3	—	212
*Dr. H. Grossen	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	10	2	2	2	3	—	—	845	—	—	—	9
G. Hanisch	12	3	3	3	3	3	3	—	4	4	—	5	9	2	2	2	3	4	5	971	5	3	—	61
H. Hofmann	12	3	3	3	3	—	3	—	4	—	4	5	10	2	2	2	3	—	—	123	5	9	—	16
² *W. Hofmann	8	3	—	3	3	3	3	4	4	—	4	—	10	2	2	—	—	—	—	900	—	—	—	360
¹⁴ *W. Horn	10	3	3	3	3	3	3	4	—	4	5	10	2	2	2	3	4	5	740	7	3	—	496	
⁷ *K. Hoffewitsch	10	3	3	3	3	3	3	4	4	—	4	—	10	2	2	2	3	4	5	102	5	6	—	122
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	952	—	—	—	—
*Dr. L. Jüptner	12	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	14	2	2	2	3	4	5	1030	5	6	—	498
⁷ *W. Klages	12	3	3	—	3	—	—	4	4	4	4	5	10	2	—	3	—	—	—	702	5	—	—	128
P. Knies	12	3	3	3	—	3	3	4	4	4	4	—	10	2	2	2	3	4	—	371	5	15	—	79
³ *G. Maier	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	4	741	—	—	—	—
E. Merß	10	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	10	—	—	3	—	—	—	934	—	3	—	149
J. Mikulcak	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	38	—	—	—	—
¹² *A. Müller	12	3	3	3	6	3	4	4	4	4	—	5	10	2	2	2	3	4	5	180	8	18	26	522
² *A. Ohrlein	13	3	3	3	—	3	3	4	4	—	4	—	14	2	2	2	3	4	5	150	5	—	—	5
² *A. H. Osswald	12	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	5	14	2	2	2	3	—	—	867	5	3	—	176
Fri. Pabst	13	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	5	2	2	2	3	4	5	578	5	9	—	84
⁴ *J. Pedersen	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	2	2	3	4	5	149	2	3	—	302
² *W. Popp	13	3	3	3	—	3	3	4	4	—	4	—	14	2	2	2	3	4	5	150	5	—	—	5
R. Queck	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	274	—	—	—	—
*E. Ramin	12	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	5	14	2	2	2	3	—	—	284	5	3	—	247
³ *L. Reitberger	12	3	3	3	—	3	—	—	4	—	4	5	14	2	2	2	3	—	—	984	5	3	—	281
³ *K. Rook	14	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	10	2	2	2	3	4	5	599	5	9	—	294
¹³ *E. Schmidt	14	3	3	3	3	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	562	—	—	—	357
⁹ *H. H. Schmiß	12	—	3	3	—	3	3	4	4	4	4	5	10	2	2	2	3	4	—	973	8	3	—	121
Max Schütz	12	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	5	14	2	2	2	3	4	5	336	5	—	—	15
⁹ *B. Sommer	14	3	3	3	3	—	—	4	4	4	4	5	10	—	—	—	—	—	—	513	5	18	—	24
*Dr. W. Speckmann	12	3	3	3	—	3	—	4	4	4	4	5	19	2	2	2	3	—	5	916	5	3	—	323
² *H. Stapff	14	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	14	2	2	2	3	4	5	979	8	9	—	22
Fr. Storm	10	3	3	3	—	3	3	4	4	4	4	—	10	2	2	2	3	—	5	667	—	—	—	—
² *K. Ursprung	13	3	3	3	—	3	3	4	4	—	4	—	14	2	2	2	3	4	5	150	5	—	—	5
H. Verholen	14	—	3	3	—	3	—	—	4	—	4	5	15	2	2	2	3	—	5	342	3	—	—	3
R. Weissensee	12	3	3	3	3	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	262	—	—	—	—
¹⁶ *B. Zastrow	14	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	14	2	2	2	3	4	—	190	8	12	—	88

Es erhielten K. Hottewitsch den 7., W. Müller den 1., Ed. Schildberg den 14., B. Sommer den 9. und H. Stapff den 2. Stern. Preise nach Wunsch wie bisher — Nachträge: Dr. L. Jüptner 0+1 P. (Nr. 5677), H. Stapff 0+2 P. (Nr. 5676), H. Apfel 3+0 P. (Nr. 5692 Verb.), Ed. Schildberg 16+26 P. (Heft 137), W. Bergmann 23+0 (Heft 137), W. Beyer 57+8 P. (Heft 137). — Unverändert: *G. A. Ekestubbe 183+183 P., *Dr. K. Dittrich 408+216 P., ⁵*W. Fißner 661+301 P., J. Hopmann jr. 251+75 P., ²*H. Albrecht 217+268 P., ²*H. Lange 133+6 P., *W. Müller 9+50 P., ¹⁴*Ed. Schildberg 77+166 P., ⁶*E. Schulz 727+244 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Hefes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen ausseht. (Dr.Kf).

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM.	Jahrgang 1933 . . 4.— RM.
„ 1929 . 10.— „	„ 1934 . . 4.— „
„ 1930 . . 5.— „	„ 1935 . . 4.— „
„ 1931 . . 5.— „	„ 1936 . . 4.— „
„ 1932 . . 4.— „	„ 1937 . . 6.— „
Jahrgang 1938 8.— RM.	

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.

**2) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.**

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

**4) F. Palaß, Miniatures Stratégiques. Paris 1935 (französisch),
broschiert 2.— RM.**

Teilzahlungen (mindestens 3.— RM monatlich) gestattet.

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108 (**Postscheck-
konto** Essen Nr. 32809).